Haus am
Hohenzollernplatz

Jahresbericht 2024

kmfv

Inhalt

1. Einleitung 3
   1.1 Anbindung an den Träger 3
   1.2 Historie 3
   1.3 Anschrift, Verkehrsanbindung 4
   1.4 Organigramm 4
2. Haus am Hohenzollernplatz 5
   2.1 Konzept, Zielgruppe & Ziele 5
   2.2 Rechtliche Grundlage und Finanzierung 5
   2.3 Darstellung des Gebäudes 5
   2.4 Statistische Übersicht 5
      2.4.1 Haushaltsstruktur 5
      2.4.2 Geschlecht 6
      2.4.3 Alter der Haushalte 6
      2.4.4 Staatsangehörigkeit 6
      2.4.5 Familienstand 7
      2.4.6 Einkommen / Lebensunterhalt 7
      2.4.7 Schulausbildung 7
      2.4.8 Berufsausbildung 8
      2.4.9 Problembereiche 8
      2.4.10 Aufenthalt vor Unterbringung im Haus am Hohenzollernplatz 9
      2.4.11 Beratungskontakte 9
      2.4.12 Weitervermittlung in Anschlusswohnformen 9
      2.4.13. Anzahl der erstellten Wohnperspektiven 10
      2.4.14. Verweildauer 11
3. Qualitätssicherung 12
   3.1 Besprechungen, Supervision, Klausur 12
   3.2 Dokumentation 12
   3.3 Fort- und Weiterbildungen 12
   3.4 Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit 12
   3.5 Qualitätsmanagement 12
4. Rückblick und Ausblick auf das Jahr 2024 13
5. Dank 14

1. Einleitung

1.1 Anbindung an den Träger

Das Haus am Hohenzollernplatz gehört zu den ambulanten Einrichtungen und Diensten im Katholischen Männerfürsorgeverein München e.V. Der Katholische Männerfürsorgeverein (kmfv) widmet sich dem Dienst am Menschen aus sozialer und caritativer Verantwortung. Der Verein leistet ohne Rücksicht auf Religion und Herkunft Hilfe für Menschen, die sich aufgrund körperlicher, geistiger, psychischer, wirtschaftlicher oder sozialer Umstände in einer Notlage befinden oder hiervon bedroht werden und auf fremde Hilfe angewiesen sind. Zu diesem Zweck stellt der Verein strukturelle und individuelle Hilfeformen bereit, die den Bedürfnissen Hilfesuchender unter den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht werden. Der kmfv unterhält ambulante Dienste, Wohnheime, stationäre Einrichtungen, Wohnungen und Arbeitsmöglichkeiten. Der Schwerpunkt liegt in der kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Hilfe für wohnungslose, suchtkranke, straffällige und arbeitslos gewordene Menschen.

- Wohnungslosen werden in entsprechenden Einrichtungen insbesondere Unterkunft, Verpflegung, Beratung, medizinische Versorgung, sowie Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten, um eine Einbindung in die Gesellschaft und eine sinnvolle Betätigung zu ermöglichen.
- Älteren Wohnungslosen wird Beheimatung und Pflege gewährt.
- Straffälligen bietet der Verein spezifische Beratung und Betreuung während der Haft und nach der Haftentlassung an.
- Arbeitslose werden durch Maßnahmen der Arbeitsberatung, durch berufliche Qualifizierung und in Beschäftigungsprojekten bei der beruflichen Wiedereingliederung gefördert.

Der Verein macht die Öffentlichkeit auf die Probleme der Wohnungslosigkeit, der Suchtkrankheit und der Straffälligkeit aufmerksam und vertritt die Anliegen der davon betroffenen Menschen. Zur Verwirklichung seiner Ziele sucht der Verein die Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen.

1.2 Historie

Mit Beschluss des Sozialausschusses vom 12.11.2020 wurde der kmfv als Träger für das Objekt Hohenzollernplatz mit der spezifischen Zielgruppe erwerbstätige wohnungslose Einzelpersonen und Paare ausgewählt:
Mit Sitzung vom 19.11.2020 bestätigte die Vollversammlung des Stadtrates den Beschluss des Trägerauswahlverfahrens.
Mit Beschluss von November 2020 wurden 82 Appartements zur Belegung mit der obengenannten Zielgruppe zur Verfügung gestellt. Der kmfv konnte somit zunächst im Objekt für die Belegung das 1.OG bis 6.OG nutzen.
Am 16.11.2020 konnte der kmfv erstmalig das Objekt und den Stand der Umbauarbeiten im EG besichtigen.
Zum 20.01.2021 wurden dem kmfv die Schlüssel für das Objekt ausgehändigt, damit vorbereitende Arbeiten erfolgen konnten.
Bis Ende März 2021 waren die Büroräume eingerichtet, sowie Hausleitung, Haustechnik und Hausverwaltung vor Ort. Zum 01.04.2021 konnten die ersten Bewohner*innen einziehen, ab diesem Tag war auch die Beratung im Sozialdienst möglich. Im Jahr 2021 wurde dem kmfv schließlich auch das 7. und 8. OG zur Verfügung gestellt.

Aufgrund von Dachsanierungsmaßnahmen und weiterer notwendiger Sanierungsbedarfe, verzögerte sich die Übergabe der beiden Stockwerke an den kmfv. Zum 20.12.2021 wurde das 7. und 8. OG dann an den kmfv übergeben, so dass, nach notwendigen Vorbereitungen, die Belegung möglich war und nun **90 Appartements** zur Verfügung stehen.

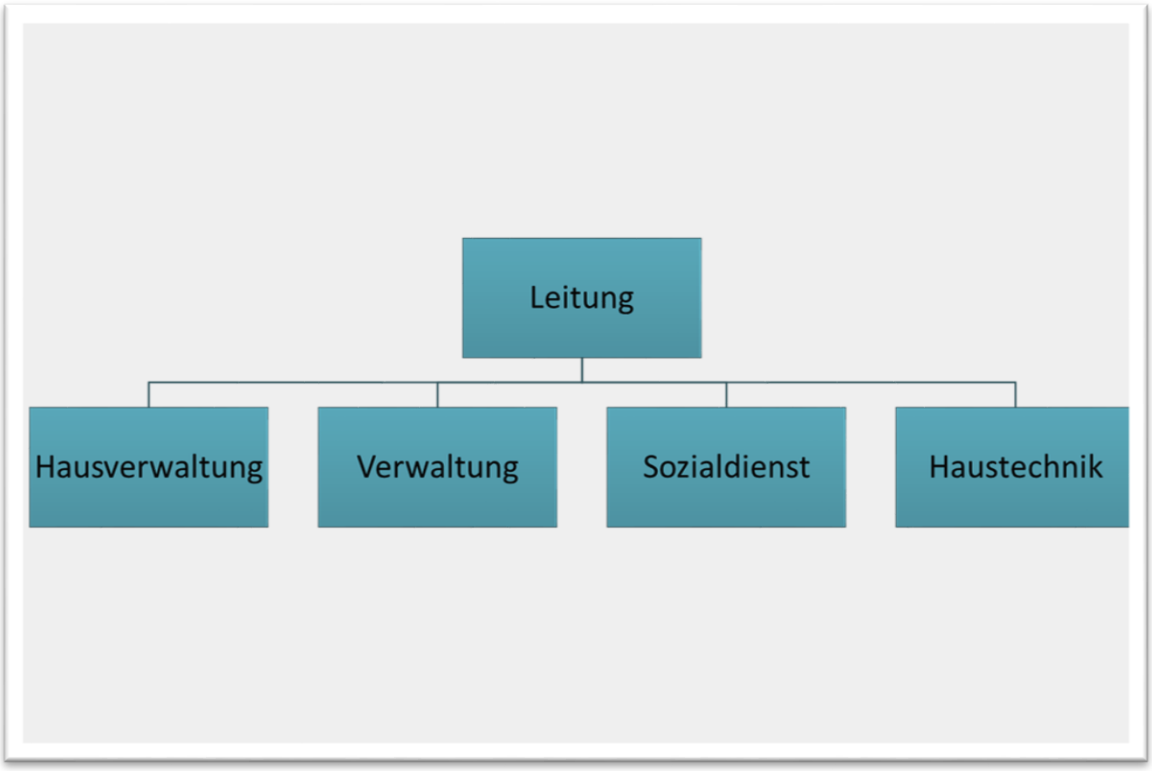
1.3 Anschrift, Verkehrsanbindung

Die Büroräume des Sozialdienstes, der Verwaltung, der Haustechnik und der Leitung befinden sich am Hohenzollernplatz an der Ecke Emanuelstraße 29.

Das Haus am Hohenzollernplatz liegt verkehrsgünstig an der U-Bahn-Linie U2 und den Straßenbahnlinien 12 und 27. Weiterhin sind die Buslinien 53 und 59 fußläufig zu erreichen.

- Haus am Hohenzollernplatz
  Hohenzollernplatz 7
  80796 München
  Tel.: (089) 3576891-0
  Fax: (089) 3576891-20

1.4 Organigramm



2. Haus am Hohenzollernplatz

2.1 Konzept, Zielgruppe & Ziele

Das Haus am Hohenzollernplatz dient der befristeten Unterbringung akut wohnungsloser erwerbstätiger Einzelpersonen und Paare, bei denen ein Klärungsbedarf im Bereich „Wohnen“ und in anderen Lebensbereichen besteht. Die Unterbringung erfolgt in 90 abgeschlossenen Appartements.
Durch eine sozialorientierte Hausverwaltung und durch die sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung der wohnungslosen Haushalte vor Ort mit einem Betreuungsschlüssel von 1:30 Haushalten erfolgt eine schnelle Klärung, ob die Haushalte eigenständig wohnen und den Verpflichtungen eines privatrechtlichen Mietvertrages nachkommen können. Auf der Grundlage dieses Clearings werden die Haushalte in kürzest möglicher Zeit bedarfsgerecht in passenden Anschlusswohnraum, vorrangig in eine Wohnung mit privatrechtlichem Mietvertrag oder in eine geeignete betreute Wohnform, vermittelt. Im Rahmen des Vermittlungsprozesses erfolgen eine umfassende Hilfebedarfsermittlung, sowie die Erstellung einer Wohnperspektive. Die Haushalte werden bei der Integration in die Stadtgesellschaft umfänglich unterstützt. Nach Auszug in die eigene Wohnung wird bei Bedarf im Rahmen der Nachsorge innerhalb von sechs Monaten der nachhaltige Verbleib in der Wohnung sichergestellt, oder eine Anschlussmaßnahme wie z. B. betreutes Wohnen im eigenen Wohnraum nachgeschaltet.

2.2 Rechtliche Grundlage und Finanzierung

Die rechtliche Grundlage sind die §§ 67, 68, 69 SGB XII und Art. 57 der Gemeindeordnung. Die Finanzierung erfolgt durch die Landeshauptstadt München.

2.3 Darstellung des Gebäudes

Die Einrichtung befindet sich in einem ehemaligen Appartement-Hotel, das für die Beherbergung wohnungsloser erwerbstätiger Personen angemietet wurde. Sie bietet insgesamt bis zu 162 Bettplätze in insgesamt 90 Apartments. Die Wohneinheiten sind in Appartements für je 1-2 Personen (Einzelpersonen oder Paare) und einem Apartment für bis zu 4 Personen untergliedert, die jeweils über ein eigenes Bad und eine Küche verfügen können. Es stehen außerdem für die Bewohnerinnen und Bewohner kostenfreie WLAN-Nutzung, sowie kostenpflichtige Waschmaschinen und Trockner zur Verfügung. Zum Teil sind die Apartments mit Geschirrspülern ausgerüstet.
Im Erdgeschoss befinden sich die Büroräume der Verwaltung, des Sozialdienstes, sowie der Haustechnik und des Sicherheitsdienstes. Das Büro der Leitung ist im ersten Stock, ebenso ein Besprechungs- und Sozialraum, der zusammen mit dem Leitungsbüro bei Bedarf in einen kleinen Gruppenraum umfunktioniert werden kann.

2.4 Statistische Übersicht

Im Zeitraum vom 01.01.2024 – 31.12.2024 wurden insgesamt 134 Personen im Dokumentationsprogramm erfasst. Davon haben 128 Personen mindestens eine Beratung in Anspruch genommen. Bewohnerinnen und Bewohner, die die Beratung nicht in Anspruch nehmen, werden mehrfach proaktiv zum Sozialdienst eingeladen und durch Angebote zur Inanspruchnahme der Beratung motiviert.

2.4.1 Haushaltsstruktur

Von den im Jahr 2024 beherbergten 134 Personen, waren 97 alleinstehend und 18 in einer Partnerschaft.

2.4.2 Geschlecht

Im Jahr 2024 waren 95 Männer und 39 Frauen im Haus am Hohenzollernplatz untergebracht.
Der Anteil der weiblichen Bewohnerinnen ist in 2024 weiter um 4 % gestiegen.

2.4.3 Alter der Haushalte

Altersstruktur		
Altersgruppen	**Anzahl Klienten**	**Anteil in %**
Bis 17 Jahre	0	0 %
18 bis 20 Jahre	3	2 %
21 bis 24 Jahre	3	2 %
25 bis 29 Jahre	30	22 %
30 bis 39 Jahre	29	22 %
40 bis 49 Jahre	39	29 %
50 bis 59 Jahre	17	13 %
60 bis 64 Jahre	8	6 %
65 bis 69 Jahre	4	3 %
70 bis 79 Jahre	1	1 %
80 Jahre und älter	0	0 %
Keine Angabe	0	0 %
Gesamt	**134**	**100 %**

Die Altersstruktur hat sich nicht massgeblich verändert. Der Hauptanteil der Bewohner*innen liegt immer noch zwischen 25 und 59 Jahren.

2.4.4 Staatsangehörigkeit

Im Jahr 2024 lebten 134 Menschen aus verschiedenen Nationen im Haus am Hohenzollernplatz. 15 Personen kamen aus Deutschland, 25 aus der Europäischen Union. Von den 94 Klient*innen des Bereiches Sonstige gehörten nach wie vor 30 % der ethnischen Gruppe aus Somalia und Eritrea an.

Staatsangehörigkeit	Anzahl Klienten	Anteil in %
Deutsch	15	11 %
Europäische Union	25	19 %
Sonstige	94	70 %
Staatenlos	0	0 %
Keine Angabe	0	0 %
Gesamt	**134**	**100 %**

2.4.5 Familienstand

Über die Hälfte der Bewohner und Bewohnerinnen im Haus am Hohenzollernplatz (53 %) waren ledig.
Bei Personen, die das Beratungsangebot nicht in Anspruch nahmen, konnte keine Angabe gemacht werden.

Familienstand	Anzahl Klienten	Anteil in %
ledig	71	53 %
verheiratet	28	21 %
Lebensgemeinschaft	0	0 %
getrennt lebend	6	4 %
geschieden	15	11 %
verwitwet	1	1 %
keine Angabe	13	10 %
Gesamt	**134**	**100 %**

2.4.6 Einkommen / Lebensunterhalt

Einkommen vor Hilfebeginn		
Einkommensart	**Anzahl**	**Anteil in %**
Erwerbseinkommen	118	88 %
SGB III/ALG I	1	1 %
Rente/Pension	0	0 %
Unterhalt Angehörige	0	0 %
SGB II/ALG II	1	1 %
SGB XII/Sozialhilfe	0	0 %
Sonstige Einnahmen	0	0 %
kein Einkommen	0	0 %
keine Angabe	14	10 %
Gesamt	**134**	**100 %**

Entsprechend der Kriterien des Amtes für Wohnen und Migration der Stadt München für das Haus am Hohenzollernplatz war der überwiegende Teil der Bewohner im Jahr 2024 erwerbstätig (88 %). Bei Belegungen mit zwei und mehr Personen wird statistisch immer nur der Haushaltsvorstand erfasst.

2.4.7 Schulausbildung

Schulabschlussart	Anzahl Klienten	Anteil in %
kein Schulabschluss	51	38 %
Förderschulabschluss	0	0 %
Hauptschule	21	16 %
Mittlere Reife	12	9 %
Abitur	9	7 %
Sonstige	10	7 %
keine Angabe	31	23 %
Gesamt	**134**	**100 %**

2.4.8 Berufsausbildung

Berufsabschlussart	Anzahl Klienten	Anteil in %
keine Ausbildung	66	49 %
Anlernausbildung	8	6 %
Berufsabschluss	23	17 %
Hochschulabschluss	7	5 %
sonstiger Abschluss	1	1 %
keine Angabe	29	22 %
Gesamt	**134**	**100 %**

Die Zahl der Personen ohne Schulabschluss hat sich im vergangenen Jahr um fast das doppelte erhöht. Ebenso ist die Zahl derer ohne Berufsabschluss um 8 % gestiegen.

2.4.9 Problembereiche

Problembereiche		
Problembereich	**Anzahl Klienten**	**Anteil in %**
Umgang mit Behörden	89	18 %
Wohnen, Wohnungsverlust	121	24 %
Ausbildung, Beruf	50	10 %
Umgang mit Geld	35	7 %
Existenzsicherung	6	1 %
körperliche Probleme	14	3 %
psychische Probleme	17	3 %
Suchtprobleme	4	1 %
fehlender Realitätsbezug	9	2 %
soziale Beziehungen	19	4 %
Diskriminierungserfahrungen	2	0 %
Gewalterfahrung	4	1 %
Gewaltbereitschaft/-tätigkeit	0	0 %
strafrechtliche Probleme	6	1 %
ausländerrechtliche Probleme	31	6 %
soziale Isolation	2	0 %
unzureichende Deutschkenntnisse	32	6 %
Haushaltsführung, Hygiene	1	0 %
Lesen und Schreiben	7	1 %
familienrechtliche Probleme	10	2 %
Entwicklungsverzögerung	0	0 %
Kindeswohl	0	0 %
Sonstige	4	1 %
keine Angabe	37	7 %
Gesamt	**500**	**100 %**

Zu den Problembereichen ist festzustellen, dass bei allen 134 Personen, die 2024 im Haus am Hohenzollernplatz gelebt haben, Wohnungslosigkeit als Problembereich zu betrachten ist, da die Grundvoraussetzung für die Zuweisung durch das Amt für Wohnen und Migration die akute Wohnungslosigkeit ist.

89 Nennungen bei Problemen mit Behörden bedeutet, dass ein nicht unerheblicher Teil der Bewohner und Bewohnerinnen großen Unterstützungsbedarf bei Anträgen zur Sicherung des Lebensunterhaltes hat.
Die Benennung der schwerpunktmäßigen Problembereiche erfolgt sowohl nach Einschätzung der Mitarbeitenden, sowie nach dem subjektiven Erleben der Klient*innen. Mehrfachnennungen sind möglich.

2.4.10 Aufenthalt vor Unterbringung im Haus am Hohenzollernplatz

Unterkunftsart	Anzahl Klienten	Anteil in %
Wohnung	9	7 %
bei Familie/Partner	3	2 %
bei Bekannten	9	7 %
Firmenunterkunft	0	0 %
Frauenhaus	5	4 %
ambulante Wohnform	2	1 %
Hotel/ Pension	20	15 %
Notunterkunft	66	49 %
Flüchtlings-/Asylunterkunft	0	0 %
Krankenhaus	0	0 %
Stationäre Einrichtung	3	2 %
Haft	0	0 %
Ersatzunterkunft	0	0 %
ohne Unterkunft	2	1 %
keine Angabe	15	11 %
Gesamt	**134**	**100 %**

2.4.11 Beratungskontakte

Im Jahr 2024 führten die Sozialdienstmitarbeitenden insgesamt 1618 Beratungen durch.
Die soziale Beratung erfolgt auf freiwilliger Basis.
Die Mehrzahl der Bewohner*innen nimmt die Beratung gern und regelmäßig in Anspruch.

2.4.12 Weitervermittlung in Anschlusswohnformen

Die Sozialdienstmitarbeitenden konnten im Jahr 2024 11 Haushalte in ein mit Mietvertrag abgesichertes Mietverhältnis vermitteln. Der Status „unbekannt“ bedeutet in der Regel, dass von uns gekündigt wurde. Die Gründe dafür waren meist massive Rückstände des Nutzungsentgelts oder Verstöße gegen die Hausordnung. Die Unterbringung in der Sofortunterbringung hatte meistens den Grund, dass die Kriterien nicht mehr erfüllt waren und somit keine Weiterbewilligung erfolgen konnte.

Allen Haushalten wurde nach Auszug eine Übergangsbegleitung angeboten, die von fast allen gern angenommen wurde.

Anschlusswohnformen		
Unterkunftsart	**Anzahl Klienten**	**Anteil in %**
Wohnung (freier Markt)	3	7 %
Sozialwohnung	8	19 %
bei Familie / Partner/-in / Bekannten	6	14 %
ambulant betreute Wohnform § 67 SGB XII	0	0 %
ambulant betreute Wohnform EGH	0	0 %
Übergangseinrichtung § 67	0	0 %
Übergangseinrichtung EGH	0	0 %
Langzeithilfe § 67	0	0 %
Langzeithilfe EGH	0	0 %
Sonstige betreute Wohnformen	1	2 %
Pflegeeinrichtung	0	0 %
Sofortunterbringung / Notunterbringung	7	17 %
Firmenunterkunft	1	2 %
Frauenhaus	0	0 %
Jugendhilfeeinrichtung (§ 13 SGB VIII)	0	0 %
Krankenhaus / Therapie	1	2 %
Haft	0	0 %
ohne Unterkunft	0	0 %
Unbekannt	14	33 %
trifft nicht zu / verstorben	1	2 %
keine Angabe	0	0 %
Gesamt	**42**	**100 %**

2.4.13. Anzahl der erstellten Wohnperspektiven

Kategorie	Gesamt
Erstmalig durchgeführt	24
1. Wiederholung	17
2. Wiederholung	4
3. Wiederholung	15
4. Wiederholung	3
5. Wiederholung	0

Im Jahr 2024 wurden bei 63 Haushalten, die die Beratung in Anspruch genommen haben, die Wohnperspektive erarbeitet. Die Erstellung der Wohnperspektive im Erstgespräch ist nicht möglich, weil die Existenzsicherung und der Erhalt des Bettplatzes, sowie etwaige akute Krisen im Vordergrund stehen. Für die fachgerechte Erstellung einer Wohnperspektive benötigt man einen kontinuierlichen Beratungskontakt. Bei den restlichen Personen, für die keine Wohnperspektive erstellt werden konnte, war der Aufenthalt in unserem Wohnheim für die Erstellung der Wohnperspektive entweder zu kurz oder sie sind kurz vor dem Jahresende eingezogen, bzw. haben die Beratung nicht in Anspruch genommen.

2.4.14. Verweildauer

Verweildauer aktuell wohnhaft nach Jahren		
Verweildauer	**Anzahl Klienten**	**Anteil in %**
bis zu 1 Jahr	33	36 %
bis zu 2 Jahre	16	17 %
bis zu 3 Jahre	20	22 %
bis zu 4 Jahre	23	25 %
bis zu 5 Jahre	0	0 %
länger als 5 Jahre	0	0 %
Gesamt	92	100 %

Über ein Viertel der Bewohnerinnen und Bewohner leben bereits bis zu vier Jahre im Haus am Hohenzollernplatz. Im April 2024 waren die ersten Bewohner*innen bereits drei Jahre im Haus. Trotz intensiver Wohnungssuche, sowohl bei Sowon, bei München-Modell und auf dem freien Wohnungsmarkt, musste festgestellt werden, dass auch drei Jahre Aufenthalt meistens nicht ausreichend sind, um eine Wohnung zu finden. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass sehr oft prekäre Arbeitsverhältnisse, Überschuldungen und mangelnde Sprachkenntnisse vorliegen, zum anderen ist bezahlbarer Wohnraum kaum vorhanden.

3. Qualitätssicherung

3.1 Besprechungen, Supervision, Klausur

Es finden wöchentliche Teamsitzungen, sowohl mit dem Gesamtteam, als auch mit den drei Teilbereichen Verwaltung, Sozialdient uns Haustechnik statt. Das Jahr 2024 wurde mit einer Klausur begonnen mit anschließenden regelmäßigen Supervisionen. Bei Bedarf findet kollegiale Fallberatung statt.

3.2 Dokumentation

Die Arbeit wird durch das Führen und Verwalten von klientenbezogenen Unterlagen mittels des Klientenverwaltungsprogramms Vivendi Consil NG dokumentiert.

3.3 Fort- und Weiterbildungen

Die Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um ihr Fachwissen auf dem aktuellen Stand zu halten.

3.4 Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Haus am Hohenzollernplatz wird durch die Hausleitung, den Sozialdienst und den kmfv in Arbeitskreisen und Gremien, sowie bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) und der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (KAGW) vertreten.

3.5 Qualitätsmanagement

Der Katholische Männerfürsorgeverein München e.V. arbeitet in allen Einrichtungen nach dem Qualitätsmanagement DIN EN ISO 9001:2015.

Es finden regelmäßig Qualitätszirkel und Lenkungskreise statt, um den Prozess des Qualitätsmanagements zu bewerkstelligen

4. Rückblick und Ausblick auf das Jahr 2024

Nach einem hohen Personalwechsel im Vorjahr war das Team in gesamten Jahr 2024 stabil.

Es fanden weiter Verbesserungen statt, vor allem in den Bereichen Hausverwaltung und Haustechnik.

Das Haus ist weiterhin von massiven immer wiederkehrenden Schäden im Haus betroffen, die eine vollständige Belegung nicht möglich machen. Vor allem machen uns weiterhin Wasserschäden und mittlerweile dadurch Schimmelbefall in den Apartments zu schaffen, deren Beseitigung über mehrere Monate ging und auch weiter anhält. Ohne unsere AGH-Kraft, die die Haustechnik tatkräftig unterstützt, wäre das Arbeitspensum nicht zu schaffen.

Im Jahr 2024 hatten wir das erste Mal einen 22 Wochen und einen 120 Stunden Praktikanten.

Wir hatten viele sehr gute Kooperationstreffen, unter anderem mit der Sofortunterbringung des Amtes für Wohnen und Migration, mit der Bewährungshilfe und der Justizvollzugsanstalt Straubing

Unser Sozialdienst gründete zusammen mit Bewohnern und Bewohnerinnen den *Fußballclub Schwabing West United* und gewann zum ersten Mal ein Turnier– siehe Anhang

Im September wurde die geplante Eigenbelegung eingeführt. Wir dürfen nun jeden zehnten Platz selbst belegen. Ob das den gewünschten Erfolg verspricht, wird sich zeigen.

Für das Jahr 2025 wünschen wir uns sehr, dass die Schäden im Haus endlich in den Griff gebracht werden, um eine optimale Auslastung zu erzielen.

Im Hinblick auf die angespannte Haushaltslage hoffen wir für die Zukunft, weiter unseren Standard halten zu können, der zwingend nötig ist, um den Menschen eine sichere und ordentliche Unterkunft und eine qualifizierte Beratung und Betreuung bieten zu können.

In Planung ist eine endgültige Umstellung der Zahlung des Nutzungsentgeltes zum 03. jeden Monats, vor allem im Hinblick auf einen künftigen eigenen Mietvertrag für unsere Klientel.

Ein weiteres Ziel ist es die Fußballgruppe weiter aufzubauen und weitere Spiel und Sportangebote anzubieten.

Im Jahr 2025 wird das Sozialbetreute Wohnhaus an der Belgradstraße eröffnet, welches an das Haus am Hohenzollernplatz gehören wird.

5. Dank

Das Haus am Hohenzollernplatz bedankt sich herzlich für die gute Kooperation bei allen Institutionen, Einrichtungen, Ämtern und Kolleginnen und Kollegen aller weiteren Stellen, mit denen wir im vergangenen Jahr zusammengearbeitet haben. Wir freuen uns sehr über das gute Miteinander und das hohe Engagement aller Beteiligten zum Wohl der Betreuten. Durch die enge Kooperation konnte die Arbeit mit den Bewohnern gut gelingen.

Unser Dank gilt auch dem Gute Werke e.V. für die Spendenmittel und insbesondere auch wieder der Koch-Ebersperger-Stiftung für ihre fortwährende Unterstützung, denn so konnten wir nicht nur in besonderen Notlagen schnell aushelfen, sondern auch dank einer sehr großzügigen Spende unsere Fußballcrew unterstützen.

Ich danke meinem Team des Hauses am Hohenzollernplatz für sein überdurchschnittlich hohes Engagement, seinem Ideenreichtum und dem hohen Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Einrichtung mit den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit in unserem Haus am Hohenzollernplatz.

München, den 10.05.2025

Ingrid Kipphardt
Leitung
Haus am Hohenzollernplatz

Fußball verbindet – Die Erfolgsgeschichte von Schwabing-West United

Das Fußballfieber, das mit der Europameisterschaft 2024 in Deutschland das ganze Land erfasste, hat auch bei uns im *Haus am Hohenzollernplatz* Spuren hinterlassen. Inspiriert von den großen Spielen auf den internationalen Bühnen entstand im vergangenen Jahr eine besondere Idee: eine eigene Fußballgruppe, die nicht nur Bewegung und Sport, sondern auch Gemeinschaft und Zusammenhalt fördern sollte.

Was als loses Training begann, wurde schnell zu einem festen Bestandteil unseres Alltags. Bewohner mit unterschiedlichsten Hintergründen fanden zusammen, um gemeinsam zu trainieren, sich zu verbessern und vor allem Spaß zu haben. Unter ihnen war auch eine Bewohnerin, die mit ihrer Begeisterung und ihrem Einsatz von Anfang an ein Vorbild für die Gruppe war. Bald wurde aus der Trainingsgemeinschaft ein echtes Team mit einem klaren Ziel: Teilnahme am großen Fußballturnier der verschiedenen Einrichtungen unseres Vereins.

Die Aufregung war groß, als der Tag des Turniers endlich kam. Einige Teilnehmende hatten seit Jahren keinen Sport mehr getrieben, andere hatten früher bereits leidenschaftlich gespielt, doch alle waren sich einig: *"Wir müssen gewinnen. Der Hohenzollernplatz ist zum ersten Mal dabei. Wir müssen gewinnen."*

Mit Herzblut, Kampfgeist und einer beeindruckenden Mannschaftsleistung schafften sie, was kaum jemand erwartet hatte: den Turniersieg! Das Team jubelte, lag sich in den Armen, und die Freude war unbeschreiblich. Einer unserer Bewohner fasste es in einfachen, aber tief bewegenden Worten zusammen: **"Das war der beste Tag meines Lebens."** Ein anderer sagte gerührt: **"Alles war so toll."**

Doch der Erfolg war mehr als nur ein sportlicher Triumph. Die Gruppe wuchs noch enger zusammen, das Selbstbewusstsein der Spieler stieg, und das Gefühl, etwas Großes erreicht zu haben, verlieh allen neuen Antrieb. Wenige Wochen nach dem Turnier entschieden sich die Spieler, ihrem Team einen Namen zu geben: **Schwabing-West United* – kurz SWU*. Ein Name, der für Zusammenhalt, Ehrgeiz und einen Neuanfang steht.

Seitdem ist die Begeisterung für das Fußballtraining ungebrochen. Woche für Woche treffen sich die Bewohner auf dem Platz, trainieren, lachen und fiebern bereits dem nächsten Turnier entgegen. Die Geschichte von SWU zeigt eindrucksvoll, wie Sport Brücken baut, Perspektiven gibt und Menschen neue Hoffnung schenkt. Dank dieser Initiative haben unsere Bewohner nicht nur einen sportlichen Erfolg gefeiert, sondern auch ein Stück Heimat und Gemeinschaft gefunden.

Und wer weiß? Vielleicht verteidigen sie im nächsten Jahr ihren Titel. Die Motivation ist jedenfalls da!

Die Bedeutung dieses Erfolges reicht weit über den Fußballplatz hinaus. Für viele der Spieler*innen war es das erste Mal seit langer Zeit, dass sie ein Ziel verfolgt und erreicht haben. Es war der Beweis, dass sie, trotz aller Herausforderungen, immer noch gewinnen, immer noch Teil einer starken Gemeinschaft sein können. Dieses Gefühl der Zugehörigkeit gibt ihnen neue Kraft für den Alltag, schenkt ihnen Selbstvertrauen und zeigt ihnen, dass sie wertvoll sind – auf und abseits des Spielfelds.

Und so bleibt *Schwabing-West United* mehr als nur eine Fußballmannschaft. Es ist ein Symbol für Zusammenhalt, für den Mut, sich etwas zuzutrauen, und für die Kraft, über sich hinauszuwachsen. Jede*r in der Gruppe hat eine Geschichte, die sie oder ihn hierhergeführt hat, aber gemeinsam schreiben sie nun eine neue – voller Hoffnung, Teamgeist und unermüdlichem Willen. Der Ball rollt weiter, und mit ihm wächst eine Gemeinschaft, die zeigt, dass es immer eine zweite Chance gibt.

Gloria Zrenner (Sozialarbeiterin Haus am Hohenzollernplatz)

Haus am Hohenzollernplatz

Hohenzollernplatz 7
80796 München
Tel. 089/ 35 76 89 1-0
Fax 089/ 35 76 89 1-20
Ingrid.kipphardt9/@kmfv.de

gefördert durch:

Landeshauptstadt München
Sozialreferat

bezirk oberbayern

kmfv